

7 LANDSCHAFTSPARK BODENSEE-OBERSCHWABEN - ENTWICKLUNGSKONZEPTION

7.1 HERLEITUNG DER ENTWICKLUNGSKONZEPTION

Die wichtigsten Prämissen für das Entwicklungskonzept sind:

- Raumplanung stellt den zusammenfassenden, teils flexiblen, teils festen Entwicklungsrahmen aller Zieldimensionen und Aufgabenfelder dar;
- Kommunale Grenzen sind Chance und nicht Hemmnis; hier wird die Bedeutung von Kommunikationsprozessen besonders deutlich - sie sind eine sowohl politische wie auch raumplanerische Aufgabe;
- Wirtschafts- und arbeitspolitische Handlungsansätze müssen bei den endogenen Entwicklungsmöglichkeiten der Region und auch insbesondere der Lokalstandorte ansetzen und sich von dort aus entwickeln;
- Aus der regionalen Sicht sind eine ungehemmte Entwicklung im Schussental ebenso wie ein Ausweichen in die Hanglagen oder die Entwicklung eines Entlastungsstandortes nicht positiv im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Region zu beurteilen.
- Freiraumstruktur und Umweltvorsorge sind die unabdingbaren Voraussetzungen einer ausgewogenen, natur- und kulturraumcharakteristischen, nachhaltigen Entwicklung; sie stellt somit **die** Leitlinie der Entwicklung dar.

Im Folgenden soll das Entwicklungskonzept beschrieben werden, um die gewählte Vorgehensweise transparent zu machen.

Die **historische Verlaufsanalyse** und die **Raum- und Landschaftsanalyse** zeigen die Ausgangssituation auf. Sie ist in den Karten 'Hinweise zu den Planungen' und 'Risiken der Siedlungsentwicklung' verdeutlicht worden.

Ausgangssituation

Einzelne Themen werden als **Schwerpunktthemen** differenziert betrachtet. Hier können auch übertragbare Aussagen und Maßnahmenkonzepte für ähnlich gelagerte Probleme im Gesamttraum entnommen werden.

Die verschiedenen **Entwicklungstendenzen** des Raumes sind analysiert und unterschiedliche **Handlungsalternativen** mit ihren Vor- und Nachteilen aufgezeigt worden.

Diese Herangehensweise führt nicht zu einer festen und starren Entwicklungskonzeption, sondern vielmehr zu einer gemeinsamen

Entwicklungsstrategie. Sie besteht aus folgenden Elementen.

Übergeordneter Rahmen

- Leitlinien einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung
- Aussagen zu Wirtschaft und Arbeit
- Regionale raumplanerische Struktur
- Aussagen zu Kommunikation und Zusammenarbeit

Prioritärer Konzeptionsbaukasten

- Variable Maßnahmenvorschläge
- Monitoring, Nachhaltigkeitsindikatoren

Ein paar erläuternde Sätze zu den einzelnen Handlungsträgern:

- **Leitlinien einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung**
Aus der Landschaftsanalyse lassen sich gemeinsame Leitlinien der räumlichen Entwicklung ableiten. Diese Leitlinien müssen Voraussetzung und Bestandteil einer raumplanerischen Konzeption sein. Hierdurch wird die vorsorgende Nachhaltigkeit in die Raumplanung impliziert. Sie sind als räumliche Ausformung und Grundlage des erarbeiteten Leitbildes zu verstehen.
- **Orientierung für Wirtschaft und Arbeit**
Für den Kooperationsraum ist es auch wichtig, Überlegungen zum Thema Wirtschaft und Arbeit anzustellen. Dieser Aspekt ist innerhalb dieses Projektes zwar nicht zentral, dennoch ist eine Leitorientierung für die Wirtschaftsförderung im Zusammenhang mit dem Nachhaltigkeitsprinzip wichtig.
- **Raumplanerische Struktur**
Aus der Raum- und Landschaftsanalyse und den aufgezeigten Entwicklungstendenzen und -alternativen läßt sich eine raumplanerische Struktur ableiten. Diese Struktur wird räumlich fixiert und stellt neben den für die gesamte Fläche geltenden Leitlinien einer nachhaltigen Entwicklung den Rahmen für die räumliche Entwicklung dar.
- **Kommunikationsstrategie**
Zentrales Anliegen des Landschaftsparks ist auch die Kommunikation. Raumplanung wird auch als Vehikel zur Verbesserung der Formen der Zusammenarbeit in Politik und Verwaltung gesehen. In den vergangenen zwei Jahren ist im Projektraum diesbezüglich viel geschehen. Zu den Aspekten Politik, Verwaltung, Recht, Gesellschaft, Kultur und Medien sind die wichtigsten Punkte im Sinne einer Kommunikationsstrategie aufzuzeigen.
- **Variable raumplanerische Maßnahmenvorschläge**
Während die Elemente des übergeordneten Rahmens als programmatische raumplanerische Leitsätze und Grundsätze aufzufassen sind, stellen die hier aufzuzeigenden variablen Maßnahmen Vorschläge zum kommunalen oder auch fachpla-

nerischen Handeln dar. Die Maßnahmen sind als Angebote, Hinweise, mögliche Denkrichtungen etc. aufzufassen und nicht als „Planungen“. Verschiedene Entwicklungsalternativen und Entwicklungsaspekte sollen für ein umweltverträgliches und nachhaltiges Handeln sensibilisieren.

■ **Controlling und Monitoring**

Eine wirkliche Verbesserung der Raumentwicklung kann durch ein regelmäßiges Monitoring und Controlling gewährleistet werden. Nachhaltigkeitsindikatoren unterstützen das Anliegen.

Durch diesen Aufbau der Entwicklungskonzeption soll zum einen ein gemeinsamer Rahmen festgelegt, andererseits offene Entwicklungsoptionen/-möglichkeiten/-vorschläge angeboten werden. Genau hier ist der Querbezug zu den anderen Bausteinen des Gesamtprojektes zu finden:

Querbezug zu den anderen Bausteinen

Die Akteure sollen mit Hilfe der Landschaftsanalyse, der aufgezeigten Tendenzen und Entwicklungsalternativen sowie der Fallstudien in die Lage versetzt werden, in ihrem Verantwortungsbereich und innerhalb des gemeinsam festgelegten, übergeordneten Rahmens zu einer nachhaltigen, umweltverträglichen Ausrichtung und Gestaltung der Raumentwicklung zu gelangen.